

„echtes Attentat“. Der Minister liest den Brief vor. Die Sozialdemokraten Singer, Frohme und Liebknecht antworten, sie hätten nichts mit den Anarchisten und dem Züricher Blatte gemeinsam und würden von Weiden fortwährend angegriffen, das Socialistengesetz sei der Vater der Anarchisten. Liebknecht sagt: „Wenn Sie das Gesetz noch verschärfen, so werden wir darauf pfeifen, wir geben die Fäden aus der Hand und Sie haben dann die Anarchie erst recht“.

Die Breslauer Studentenschaft hat einen Aufruf an die Studentenschaft sämtlicher deutschen Universitäten gerichtet und zu einer gemeinsamen Kundgebung zu dem bevorstehenden Jubiläum des Fürsten Bismarck aufgefordert.

Wie das „Berl. Tgl.“ vom 3. d. meldet, ist der Bürgermeister Joh. Friedr. Kriebeling aus Bahnhäusern am 30. Januar von der Strafkammer in Kassel wegen Fälschung der Wahlprotokolle bei den Gemeindeauswahlgängen zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt worden. Derselbe hatte in das Wahlprotokoll im Gegensatz zu den abgegebenen Stimmen in fünf Fällen fälschlich jedesmal den Namen eines Einwohners gesetzt, den er gern gewählt haben wollte.

Schweiz. Zum Dank dafür, daß die Schweiz in weitestgehender Auslegung des Asylrechts den Anarchisten bis vor Kurzem verhältnismäßig freien Spielraum bewilligte, sieht sie sich jetzt in die Notwendigkeit versetzt, auf Abwehr einiger von ihren bisherigen Schülern als Revanche geplanter Dynamit-Complotte zu sinnen. Es ist eine außerordentliche Bewachung der Ein- und Ausgänge des Bundesrathshauses in Bern angeordnet worden. Damit im Zusammenhange circulirt in der Bundesstadt das Gerücht, es sei seitens der Anarchisten ein verbrecherisches Attentat auf das Bundesrathshaus beabsichtigt.

Russland. Aus Petersburg wird berichtet: In Jacobstadt in Kurland brannte am 28. Januar die kürzlich neugeweihte russische Kirche nieder. Die Untersuchung ergab die Wahrscheinlichkeit einer Brandstiftung durch Herbeiführung einer Explosion. Eine starke Detonation wurde weit in der Umgebung vernommen. Die russischen Kreise sind über den Fall sehr erregt, weil die Vermuthung besteht, daß hier ein von lutherischer Seite gegen die russische Kirche verübtes Verbrechen vorliege. Die offizielle Agitation der russischen Kreise zum Zwecke der Befehung der Ethen und Letten zur griechischen Kirche hat übrigens das Volk in den Ostseeprovinzen so aufgeregert, daß jene That sich erklären, wenn auch nicht rechtfertigen ließe. Der Procurator Massojew, ein grimmiger Deutschenhasser, ist extra nach Jacobstadt als Untersuchungsrichter abgesandt.

England. Die Londoner Polizei hat Winke erhalten, denen zufolge die Dynamitards einen Anschlag gegen die Westminster-Abtei planen. Es ist dies die Hauptkirche Londons und zugleich die Begräbnisstätte aller berühmten Personen des Landes.

Amerika. Auch die Attentäter selber finden schon ihre Attentäter — das ist in mancher Beziehung trostreich. Vor einigen Tagen wurde in New-York ein fenischer Dynamitbold von einem anderen überfallen und angestochen, angeblich zur Strafe für Verrath und auf Befehl des fenischen Hauptchreiers D'Donovan Rossa, welcher der Obercommandirende der internationalen Mörderbande ist. Jetzt ist D'Donovan Rossa selbst die Zielscheibe eines Attentats gewesen, welches eine Antwort auf obige That zu sein scheint, die in seinem Auftrage erfolgt sein soll. Montag Mittag wurden auf D'Donovan Rossa, als derselbe eine Straße passirte, von einer jungen Frau fünf Revolvergeschosse abgegeben, Rossa fiel zur Erde, soll aber nicht schwer verwundet sein. Die Frau, welche Rossa verwundete, wurde zur Haft gebracht, dieselbe giebt an, daß sie im englischen Hospital Krankenwärterin sei.

Sächsische Nachrichten.

Dresden. Von der „Germania“ war vor einigen Tagen eine Nachricht in die Welt hinausposaunt worden, die von einer Massenausweisung von Tschechen aus Dresden berichtete. Diese angebliche Massenausweisung reduziert sich auf eine kürzlich von der hiesigen l. Polizeidirection verfügte Ausweisung von 5 Arbeitern tschechischer Nationalität, die sich sozialdemokratischer Umtriebe schuldig gemacht hatten. Einer der Ausgewiesenen war früher Vorstand des sogenannten Fachvereins der Schneider. Die Ausweisung erfolgte auf Grund von Haussuchungen, welche bei den Betreffenden vorgenommen worden waren. Derartige Maßregeln sind auch gegen einige Studirende des hiesigen Polytechnikums russischer Nationalität verfügt worden, in Folge dessen dieselben gefänglich eingezogen werden mußten. Die verhafteten Russen werden in strengem Gewahrsam gehalten. Ueber die eingeleitete Untersuchung wird das tiefste Stillschweigen beobachtet.

Zwickau, 2. Februar. Ein imposanter Leichenconduct bot sich gestern Nachmittag 3 Uhr bei der Beerdigung des Herrn Oberforstmeister a. D. Kühn hieselbst. Eine stattliche Zahl von Forstbeamten in

ihrer fleisamen Uniform nahm an diesem Trauerzuge theil und bezeugte dem Berewigten die letzte Ehre. Herr Oberforstmeister a. D. Comthur zc. Kühn war in den Jahren 1852 bis 1858 Director der königl. Forstvermessungsanstalt in Dresden und belledete mit einer kurzen Unterbrechung von 1 1/2 Jahren (1860 bis 1861), während deren er Oberforstmeister in Auerbach war, vom Jahre 1861 bis zu seiner am 1. Oktober 1884 erfolgten ehrenvollen Pensionirung das Amt eines Oberforstmeisters zu Eibenstock. Der Verstorbene war seinem Könige, wie seinem Vaterlande ein treuer Diener. Mit einem reichen Wissen verband er ein klares Denken und einen praktischen Blick. Seines ungemeinen Wohlwollens wegen, das bei aller Gerechtigkeitsliebe sich kund gab, hat er während seiner ganzen Dienstzeit die Liebe seiner Untergebenen im hohen Grade besessen.

Ein Goldarbeiter in Zwickau bemerkte im Laufe der letztvergangenen Tage einzelne Lücken in seinen Waarenvorräthen. Der Verdacht, die fehlenden Goldsachen gestohlen zu haben, lenkte sich auf das Dienstmädchen, und bei einer Durchsuchung der Sachen derselben fand man bei ihr Goldwaaren im Betrage von gegen 600 Mk., welche das erst kurz vor Weihnachten in den Dienst des Bestohlenen getretene Mädchen seit dieser Zeit entwendet hatte.

Schwarzenberg. Der Bezirksobstbauverein Schwarzenberg will seine diesjährige Generalversammlung am 7. April in Aue abhalten. In derselben wird Lämmerhirt-Dresden einen Vortrag halten. Mit der Versammlung soll ferner eine Verlosung von 120 kräftigen, für unser Klima passenden Obstbäumen verbunden werden. Vom Landesvereine aus werden auch heuer den Mitgliedern der Bezirksobstbauvereine Reiser derjenigen Obstsorten, die im Normalfortiment für das Königreich Sachsen aufgeführt sind, ohne Entgelt geliefert werden.

Neustädtel, 1. Februar. Unsere Stadt ist in den letzten Jahren wiederholt durch Brandunglück heimgesucht worden. Gestern Abend wurden die hiesigen Bewohner wieder durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer war in dem in der sogenannten Scheibe gelegenen Wohnhause des Schlossermeisters Meyer ausgebrochen; das genannte Haus, ein ziemlich altes Gebäude, wurde von den Flammen vollständig zerstört, dagegen gelang es, das Mobilien der zwei Familien, die das Haus bewohnten, in der Hauptsache zu retten. Infolge des herrschenden Sturmes waren die benachbarten Gebäude sehr bedroht; Rettungsmannschaften von hier und auswärts, die schnell zur Stelle waren, wußten zum Glück dem Weiterumgreifen des Feuers zu wehren.

Wie aus einer Bekanntmachung der l. Staatsanwaltschaft Chemnitz hervorgeht, ist am 5. Januar v. J. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr auf dem dortigen Hauptpostamt ein Paket aufgegeben worden, welches an einen Seifenfabrikanten in Erfurt adressirt war. In dem Paket, welches dem Adressaten nicht hat ausgehändigt werden können, weil ein Seifenfabrikant mit dem auf der Adresse angezeigten Vornamen in Erfurt nicht existirt, wurde bei der postamtlichen Eröffnung der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Staatsanwaltschaft ersucht nun, ihr alle näheren und ferneren Wahrnehmungen über diesen Fall schleunigst mündlich oder auf schriftlichem Wege zukommen zu lassen.

Die Nachricht von der Verlegung des Herrn Amtshauptmann v. Kirchbach von Marienberg nach Meissen wird als der Begründung entbehrend widerrufen.

1. Ziehung 2. Klasse 107. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 2. Februar 1885.

40,000 Mark auf Nr. 69357. 20,000 Mark auf Nr. 41631. 5000 Mark auf Nr. 28777 54815 57748 62319. 3000 Mark auf Nr. 2557 19680 25881.
1000 Mark auf Nr. 12540 19934 20226 23078 26908 32991 35942 46881 47168 52761 55324 57600 72895 79657 83500 85203 86979 99564.
500 Mark auf Nr. 1931 6283 11178 11641 18766 21755 21981 21897 23819 25283 29818 29527 32627 43927 48999 50607 50004 56179 61426 62846 65829 66421 67901 68643 79938 88858 90622 93483 96368 97033.
300 Mark auf Nr. 429 3300 3860 6000 7384 9233 10819 10997 13180 14471 15326 16227 21749 23611 24622 24235 26728 26002 26223 27051 30447 31338 31964 38412 38905 38506 39754 40219 40921 43415 47789 55666 61864 62361 62008 62875 64137 67881 68297 70705 70536 72965 80605 83476 84701 91554 96866 96902 98175.

2. Ziehung, gezogen am 3. Februar 1885.

30,000 Mark auf Nr. 6398. 15,000 Mark auf Nr. 21401. 10,000 Mark auf Nr. 54458. 5000 Mark auf Nr. 40127. 3000 Mark auf Nr. 63635 66890 89528 90457 84844. 1000 Mark auf Nr. 1929 3286 29323 35144 41732 47347 54406 65212 78020 90639 97118.
500 Mark auf Nr. 5348 8833 9949 15411 16125 20776 31802 33811 33200 35662 43610 49830 51490 57924 67994 73909 83090 84545 87029 98726.
300 Mark auf Nr. 3681 4901 5583 7753 7661 10519 14351 17192 19183 21423 23199 26287 27850 28286 31968 32323 34925 35477 38793 38486 40284 43787 45837 45299 48708 50204 50161 58333 60363 63565 70900 70566 76155 78903 80343 84497 85533 86539 86658 88837 92359 92888 93782 93283 95527 95491 95148 96168 99483 99266.

Wiedergefunden am Grabe.

Dem Leben nachgezählt.
(Schluß.)

Entschuldigen Sie, daß ich Sie hier anrede, können Sie mir vielleicht Auskunft darüber geben, ob in jenem

Hause eine Dame wohnt, die den Namen Eugenie Walter trägt?

Sie hat dort gewohnt, mein lieber Herr! Und wo wohnt sie jetzt?

Sie ist vor einer halben Stunde in jenes Land abgegangen, von dem man nicht wiederkehrt.

Zu spät! rang es sich von den Lippen des fremden Herrn, der für einen Augenblick einer Ohnmacht nahe schien, so veränderten sich seine Gesichtszüge. Tod! Und ich habe meine Schuld nicht sühnen können. Schicksal, Du bist grausam. Dann sich aufraffend, fragte er: War die Dame allein?

Nein, eine Freundin, eine junge Wittwe, die sie hergebracht und die Monate lang Alles aufgeboten hat, das geknickte Leben zu retten, war bis zu ihrer letzten Minute bei ihr, und —

Nun, und? fragte hastig der Fremde.

Und ein kleiner Knabe, der die Verstorbene Mutter nannte, und der den Namen Max führt, kniete mit am Sterbebette.

Mein Sohn! war Alles, was der Fremde hervorrief, der dann mechanisch dem Geistlichen die Hand reichte und eiligst dem Hause zuging.

Bielleicht bringt der heutige Tag die Lösung aller der Räthsel, welche die Todte umschweben, dachte der Priester, als er seinen Weg zum Städtchen fortsetzte.

Die rauhen Herbstwinde hatten das bunte Laub von den Bäumen heruntergefegt, nur einsam und verlassen hing hier oder da noch ein welkes Blatt, auf den nächsten Windstoß wartend, der es dort unten den Gefährten zufellen sollte, welche die Täuende von Grabhügeln bedeckten, die auf dem großen Friedhofe draußen vor den Thoren der Stadt sich an einander reiheten — kalt und theilnahmlos und nichts wissend von denen, die drunten zum ewigen Schlaf gebettet waren. Es war am 2. November des vorigen Jahres, morgens früh. Noch war der Kirchhof leer, vorne am Thor in dem kleinen Gärtnerhäuschen ordnete die Verkäuferin die Haufen von Kränzen, die heute noch alle verkauft werden sollten, denn es war Allerseelefest! — Da fuhr ein Wagen vor das Thor und heraus stieg eine dicht verschleierte Dame mit zwei Kränzen in der Hand, die mit den zum Rutscher gewendeten Worten: Warten Sie auf jeden Fall, bis ich zurück komme! die kahle Allee hinschritt, die zum inneren Theile des Kirchhofs führte. Eine Zeit lang suchte sie, hier eine Aufschrift lesend, dort einen Namen überfliegend. Plötzlich zuckte sie zusammen, und eilte auf ein Kindergrab zu, dessen Gedenkstein die Aufschrift trug:

Hier schlummert in Frieden
Maximilian von Rosen,
geb. 10. August 1875,
gest. 2. October 1877.

Er hat des Lebens Bitterkeit nicht geschmeckt.

Laut aufschluchzend warf sich die Dame über den Hügel und weinte lange, lange Zeit bittere Thränen auf das Grab, dann richtete sie sich auf und sagte fest, als sei sie getödtet: Und nun zu dem andern Grab, es soll ja hier in der Nähe sein. Den zweiten Kranz legte sie auf einen Hügel, der mit einer abgebrochenen Säule geschmückt war, nachdem sie gelesen hatte:

Hier ruhet aus von des Lebens
Noth und Kummer,
Die ihr nach kurzem Wonnemtraum
reichlich zugemessen wurden,
Eugenie Walter,
geb. den 30. April 1856,
gest. den 12. März 1878.

Auf der entgegengesetzten Seite der Säule las man: 1. Cor. 13, 7. Die Liebe hört nie auf; sie erträgt Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie duldet Alles. Auf einer Bank, die zu den beiden Gräbern zu gehören schien, ließ sich die Dame nieder.

Ja, dachte sie mehr, als sie es vor sich hinhurmelte, ja, deine Liebe duldete Alles und hörte doch nimmer auf. Wie oft hast du mich mit deinen lieben guten Augen so bittend angeblickt, wenn ich den mit Vorwürfen überhäufte, der uns beide so unsfänglich elend gemacht. Und ich? Wie oft habe ich versucht, ihm zu verzeihen, und ich konnte doch nicht, nein, und ich will es auch nicht. Und doch, wie elend sah er aus, als ich ihn an deinem Sterbebette zusammenbrechen sah, als er sich laut anklagte, daß er dich unglücklich gemacht und auch mich. Wie gut klang seine Stimme, als er den kleinen Max tröstete, da dieser weinte, weil seine Mama nicht aufwachte und weil Tante Elli nicht wieder zurückkehrte, so daß Tante Elli — wenn sie ihren Vorsätzen nicht untreu werden wollte — flüchten mußte von dort, bis Alles in Ordnung gebracht war und er das Kind, das doch eigentlich mir anvertraut war, mit sich genommen hatte, um es heranbilden zu können zu einem Manne, der fester und treuer seine Pflichten im Leben erfülle, als er selber es gethan, Und wie mag er jetzt aussehen? O, ich liebe ihn ja noch immer, wenn es das stolze Herz auch nicht eingestehen will. Wo mag er jetzt weilen?

Das Herannahen von Schritten schreckte sie aus ihrem Brüten auf, sie sah den Weg hinunter und fuhr mit einem leisen Schrei empor. Sie hätte fliehen mögen, aber es war zu spät. Hastig verbarg sie sich hinter einem großen Leichenstein. Den Weg hinauf kam ein Mann mit einem kleinen Knaben an der Hand. Die beiden unterhielten sich so lebhaft, daß sie glücklicher Weise die Dame nicht bemerkt hatten. Sie lenkten ihre Schritte gerade auf die Stelle zu, wo die Fremde vor-

hin gefe
blieb der
den Grä
Dite
Kleine pl
auffuchen
Den
auf diese
mein Ki
Mei
sie noch
sagt, sie
auch kom
jeht?
Ich
Elli nich
Dant
erwieser
er für si
Kastanien
lehren.
Luft
von den
zwar Se
sie verw
Der
ihn auf
merte, u
die in d
wunden
er — I
Dir war
sein, we
antworte
meine M
Deinen K
haffen.
Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C

Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C

Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C

Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C

Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C

Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C

Erst
als habe
sich, der
Ich
in ein P
muß das
mir erst
die mein
glaubt,
doch wa
sein. U
Feuer er
Ferber
Gedanke
vergangs
ja nun
Max
legte sich
Erst
neben ih
anderu
erklang e
der Kna
Noch
geistesab
Wort: C